

Schwedisch-Lappland von und mit Jochen Wypukol



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

Hier an dieser Stelle mal etwas ganz anderes. Ein guter Bekannter, Jochen Wypukol, stellt sein früheres Hobby und jetzigen Beruf vor: **das Arbeiten mit Schlittenhunden.**

Sie finden seine Erlebnisse, die er im Februar 2004 bei einem einmonatigen Aufenthalt in Schwedisch-Lappland hatte. Auf den Seiten **Vorbereitungen, Die Fahrt, In Lappland, Die Rückfahrt** und **Wieder zu Hause** finden Sie den detaillierten Reisebericht seiner diesjährigen Fahrt nach Lappland.

INHALT

Vorbereitungen

... Ich habe kurz bevor wir nach Lappland aufgebrochen sind, bei der DCNH Züchterin Andrea Meissner, zwei Welpen gekauft. Zwei kupferfarbene Weibchen, der Start in eine neue Generation? ...

Die Fahrt

... Wir fahren wieder um Mitternacht am 27. Januar los, es war einfach ein klasse Wetter. Trocken, kein Wind und nicht kalt. Wir fahren so in den Morgen hinein und machen unterwegs mehrmals Pause und holten die Hunde aus dem Pick Up. ...

In Lappland

... Nach zwei Tagen Aufenthalt bei meiner Schwester sind wir dann aufgebrochen um die letzten 1100 Km anzutreten. Diese Strecke über Norwegen / Trondheim ist durch den für dortige Verhältnisse starken Verkehr, ziemlich Eisfrei und man kommt zügig vorwärts. ...

Die Rückfahrt

... Am 28 Februar, obwohl ja in diesem Jahr der Februar 29 Tage hatte, sind wir 14,30 Uhr Nachmittags aus Gafsele abgereist. Da in der Zeit unseres Aufenthaltes nicht sehr viel Neuschnee fiel, waren die Straßen frei....

Wieder zu Hause

... Da war es wieder, dass Gefühl wieder umzudrehen und nach Lappland zu fahren. Es wird immer schwieriger die Rückfahrt nach Deutschland anzutreten. Es ist fast wie eine Sucht, wenn man es einmal geschafft hat mit seinen Hunden nach Lappland ...

Schwedisch-Lappland von und mit Jochen Wypukol



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

Vorbereitungen

Ja, wir waren Februar 2004 wieder in Lappland.

Aber fangen wir von vorne an.

Ich habe kurz bevor wir nach Lappland aufgebrochen sind, bei der DCNH Züchterin Andrea Meissner, zwei Welpen gekauft. Zwei kupferfarbene Weibchen, der Start in eine neue Generation? Ich musste mich beeilen um sie im Rudel integrieren zu können. Ich hatte nur zwei Tage Zeit. Doch bei Welpen bzw. Junghunden ist das nicht ganz so schwierig.

Ich holte sie am Sonntag den 25.01.04 in Thüringen ab. Ich hatte schon ein komisches Gefühl weil ich es nicht mehr schaffen würde die notwendigen Einreiseformalitäten zu erledigen. Sie sind ja geimpft, doch zu jung für den Bluttest. Als wir am 27. Januar los fuhren dachte ich bei mir: Na Ja, wird schon gut gehen. Mehr als nach Hause schicken können sie einen nicht an der Grenze.

Aber bevor wir los fuhren hatte ich noch alle Hände voll zutun. Der Anhänger, den ich kurz vorher angeschafft hatte, mußte Umgebaut werden. Die Hundebox mußte darauf und rund herum habe ich Stauraum für die ganzen Utensilien gebaut. In der Umbauzeit hat es fast ständig geregnet, Sodas ich den Stauraum nicht richtig mit Silikon abdichten konnte und dadurch wurde es innen etwas feucht. Mit dem Umbau bin ich in der Woche bevor wir losfahren wollten fertig geworden oder besser gesagt fast fertig. Es sind immer noch Restarbeiten zu erledigen, Dach abdichten usw.

Die Zeit danach nutzte ich für die ganzen Einkäufe von Lebensmitteln. Wir haben alles was wir brauchten mitgenommen. In Skandinavien sind die Einkünfte höher und die Lebenshaltungskosten sind dem angepaßt, also auch höher als in Deutschland.

Die ganze Einkauferei kann man auch erst kurz vorher erledigen weil man die Lebensmittel ja nicht unendlich im Anhänger liegen lassen kann (Feuchtigkeit/Kälte) usw. Aber in den letzten Tagen der Vorbereitung spielte das Wetter ein wenig mit. Es wurde von Tag zu Tag trockener. Aber wie gesagt, es war schon feucht im Stauraum des Anhängers.



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

Die Fahrt

Wir fahren wieder um Mitternacht am 27. Januar los, es war einfach ein klasse Wetter. Trocken, kein Wind und nicht kalt. Wir fahren so in den Morgen hinein und machten unterwegs mehrmals Pause und holten die Hunde aus dem Pick Up. Wir hatten Zeit, die Fähre lief erst Abends um 20.15 aus. Die kleinen Hunde benahmen sich schon wie die großen, als ob sie nie etwas anderes gemacht hätten. Sie lagen mit am Stake Out und warteten immer geduldig bis irgend etwas passierte. Fütterung oder es gab mal zwischendurch einen Snack und natürlich immer frisches Wasser.

Die ganze Fahrt verlief ruhig und ohne Komplikationen bis zum Haus meiner Schwester die in Arnes / Norwegen leb. Arnes liegt in der Nähe von Kongsvinger (60 Km nördlich von Oslo) Dort versuchte ich den Anhänger rückwärts auf das Grundstück zu setzen.

ch mußte sehr weit an den linken Straßenrand fahren um den 7 Meter langen Hänger rückwärts auf das Grundstück zuschieben. Man hatte mir natürlich vergessen zu sagen, dass man den Entwässerungsgraben tiefer gezogen hatten. Durch den Schnee konnte ich das nicht sehen. So kam es wie es kommen mußte, ich rutsche mit dem Pick Up in den Graben und alle dachten er würde jetzt jeden Moment umkippen.

Ich war auch am Rande eines Nervenzusammenbruchs, immerhin waren acht meiner Lieblinge im Pick Up. Ich habe den Anhänger abgehängt und mich mit einer Schaufel bewaffnet. Nach ca. zwei Stunden Schaufelarbeit, man mußte den Schnee unter dem Pick Up und den seitlich liegenden Schnee fortschaufeln, und einer Menge verlorenen Schweißes war es geschafft, der Chevy war wieder auf der Straße.

Der Anhänger stand aber immer noch quer zur Fahrbahn. Ich habe ihn wieder angehängt und einfach parallel zur Fahrbahn in das Grundstück geschoben, es waren zwar einige Gewächse im Wege aber das war mir egal, erst einmal den Anhänger von der Straße. Meine Schwester schaute etwas grimmig aber richtig verärgert war sie nicht. Im Winter macht man halt nicht soviel kaputt oder es wächst im Frühjahr nach.

Nachdem wir uns alle ein wenig abgeregt haben legte ich die Stake Out Kette aus und holte ich die Hunde aus dem Pick Up und dem Anhänger.

Dann räumten wir die Sachen, die bei meiner Schwester bleiben sollten, aus. Nachdem alles erledigt war fütterten wir die Hunde. Die Hunde hatten alles gut überstanden (Schräglage des Pick Up). Die Hunde wurden wieder in ihre Boxen geladen damit sie in Ruhe das Futter verdauen konnten. Jetzt konnte man sich in Ruhe ein Bierchen gönnen.



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

In Lappland

Der Aufbruch in Årnes in Richtung Åsele

Nach zwei Tagen Aufenthalt bei meiner Schwester sind wir dann aufgebrochen um die letzten 1100 Km anzutreten. Diese Strecke über Norwegen / Trondheim ist durch den für dortige Verhältnisse starken Verkehr, ziemlich Eisfrei und man kommt zügig vorwärts. Wir sind gegen 14.00 Uhr aufgebrochen und waren am nächsten Tag (01.02.04) gegen 16.00 Uhr in Gafsele angekommen.

Wir haben wieder in Gafsele Urlaub gemacht. Diesmal für alle, auch für die Hunde, Erholung pur. Aufgrund des Alters meiner Hunde haben wir bei diesem Trip bewußt darauf verzichtet lange Touren zu fahren. Wir haben es uns statt dessen lieber gemütlich gemacht. Drei bis viermal in der Woche sind wir mit den Hunden auf den Sprintstrecken des ortsansässigen Schlittenhundesportvereins gefahren. Die Länge der Sprintstrecken variieren zwischen 9,5 bis 24 KM.

Nachdem Training kamen die Hunde in den Auslauf. Das war für sie neu, all die Jahre die wir nun nach Lappland fahren, waren sie entweder an dem Stake Out, im Pick Up oder vor dem Schlitten. Jetzt hatte man einen Auslauf für die Hunde gebaut. Das fanden nicht nur die Hunde gut, es war auch für uns schön das die Hunde sich auch einmal etwas freier bewegen konnten. Die Sozialen Kontakte zwischen den Hunden wurden ständig erneuert und auch der Rangfolge wurde gefestigt.

Das Wetter war in diesem Jahr nicht so schön. 2003 hatten wir ja den ganzen Februar Sonnenschein pur. Davon konnte man jetzt nur Träumen. Wir hatten Wetterkapriolen ganz besonderer Natur. Die Temperaturen fielen in der Nacht bis auf minus 38 Grad, am Tage waren es minus 15 Grad und zwei Tage später hatten wir 5 Grad plus. Der Kreislauf hatte starke Arbeit zu leisten. Nicht nur uns ging es so, auch die Hunde hatte daran zu knabbern. Die Temperaturen gingen laufend hoch und runter, wir hatten in diesem Jahr sogar zwei Tage Regen. Das macht den dortigen Schneeverhältnissen zwar nichts, macht den Schnee härter und schneller aber die Verletzungsgefahr für alle steigt auch rasant an.

Wir sind auch öfters der Länge nach hingefallen weil es so glatt gewesen ist. Dann kam etwas Neuschnee aber nicht viel, so 5-6 cm. Das machte alles nur noch spannender, jetzt sah man nicht mehr wo es glatt war. Die Hunde sind Gott sei Dank sehr erfahren und laufen sehr langsam und bedächtig. Es hatte sich keiner eine Zerrung geholt. Alle Hunde haben die Zeit in Lappland ohne Verletzungen überstanden. Bei uns sah die Sache etwas anders aus. Bedingt durch die Stürze und die sehr weichen Betten (die scheinen dort normal zu sein) hatten wir tüchtige Rückenprobleme.



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

Die Rückfahrt

Am 28 Februar, obwohl ja in diesem Jahr der Februar 29 Tage hatte, sind wir 14,30 Uhr Nachmittags aus Gafsele abgereist. Da in der Zeit unseres Aufenthaltes nicht sehr viel Neuschnee fiel, waren die Straßen frei. Bis zur Norwegischen Grenze hatten wir zwar noch vereiste Fahrbahnen, doch diese Eisschicht war vom Befahren mit den Spikesreifen aufgerauht und stumpf. Man konnte relative zügig fahren.

Wir sind am 29 Februar bei meiner Schwester in Årnes angekommen und sind dort bis zum Mittag des 3.März geblieben. In der Zeit unseres Aufenthaltes haben wir Einkäufe getätigt und uns mit Skidooanzügen eingedeckt. Die sind in Norwegen bedeutend preiswerter als in Schweden oder Deutschland. Wir sind also am 3 März gegen 16.00 Uhr dort abgereist, um Mitternacht mußten wir in Göteborg auf der Fähre Richtung Frederikshavn sein.

Die Fähre kam dort um 03.30 Uhr an. Bei der Einreise nach Dänemark braucht man dann keine Zollformalitäten zu erledigen. Da wir auf der Fähre im Pick Up geblieben sind, ist normaler Weise verboten, haben wir auch etwas schlafen können. Wir sind dann die Nacht durchgefahren und erreichten am 4 März um 07 Uhr morgens wieder Deutschen Boden.



Bericht über eine Fahrt nach Skandinavien und
den dortigen Aufenthalt mit Schlittenhunden

www.nah-und-fern.de

Februar 2004

Wieder zu Hause

Und es war wieder das selbe Gefühl wie in den Jahren vorher.

Da war es wieder, dass Gefühl wieder umzudrehen und nach Lappland zu fahren. Es wird immer schwieriger die Rückfahrt nach Deutschland anzutreten. Es ist fast wie eine Sucht, wenn man es einmal geschafft hat mit seinen Hunden nach Lappland zufahren wird man wieder dorthin fahren. Die Ruhe die man dort hat und die unbegrenzten Möglichkeiten zum Trainieren der Hunde machen Lappland für uns unvergeßlich. Sicherlich darf man Urlaub nicht mit dem Ständigen Leben dort vergleichen, arbeiten muß man dort auch und Regeln gibt es dort ebenso, aber Halt nicht so viele wie in Deutschland. Es ist nicht so beengt wie bei uns, noch nicht.

Auf der Rückfahrt denkt man darüber nach, was uns manchmal für ein Ärger mit Förstern oder Jagdpächtern in Deutschland erwartet. Obwohl unsere Hunde doch an zwei Stellen angeleint sind, sind sie der Meinung unsere Hunde würden jagen oder hetzen. Der Streß und die Hektik auf Deutschen Autobahnen, ein Auto jagt das andere, viele drängeln und kommen doch nicht früher an.

Nach unserer Ankunft Zuhause, am Abend, nachdem wir die Hunde versorgen hatten, hatte uns die Deutsche Mentalität wieder. Das Telefon, eine tolle Erfindung, ging am laufenden Band, ein Anruf nachdem anderen, es wurden wieder Termine und Verabredungen gemacht. Der Alltagsstreß hatte uns eingeholt.

Wir würden sofort wieder nach Lappland fahren und das Gefühl irgendwann ganz überzusiedeln wird immer stärker. Das Land, und die Mentalität reizt einem schon sehr. Sicherlich gibt es auch dort Vorschriften und Regeln an die man sich halten muß, aber die alltäglich Hatz findet dort nicht statt. Selbst im Supermarkt wenn eine Schlange von mehreren Menschen vor einem steht, hat die Kassiererin noch Zeit für ein Schwätzchen oder in den Laden zugehen und sich nach dem Preis zuerkundigen und keiner regt sich auf.